



Protokollauszug zum AUSSCHUSS FÜR WIRTSCHAFT, KULTUR UND VERWALTUNG

am Dienstag, 06.02.2018, 17:00 Uhr, Rathaus, Sitzungssaal

ÖFFENTLICH

TOP 1

Bericht Energetikom

Vorl.Nr. 554/17

Beratungsverlauf:

OBM **Spec** begrüßt die Anwesenden zur Sitzung und stellt fest, dass keine Einwände gegen die Tagesordnung vorliegen. Er ruft den Tagesordnungspunkt 1 auf. Auf Antrag 473/17 der CDU-Fraktion wolle die Verwaltung nun über das Energetikom berichten.

Frau **Jäger** (extern) berichtet über den aufgelösten Verein Energetikom anhand einer Präsentation. Diese liegt der Niederschrift bei. Insbesondere geht sie auf die Tätigkeiten und Erfolge des Netzwerks und auf die Vereinsabwicklung ein.

Laut Stadträtin **Kreiser** sei es schade, dass der Verein so enden müsse. Die Gründung des Vereins 2008 sei ein richtiger Schritt gewesen. Die Aufgabenstellungen seien noch nicht gelöst. Die genannten Gründe für die Vereinsauflösung seien für sie nicht nachvollziehbar. Sie sieht auch andere Gründe. Aus den Fehlern solle man für die Zukunft lernen. Trotzdem habe man viel für Ludwigsburg erreicht. Sie fragt nach der Höhe des Restvermögens des Vereins.

Stadtrat **Prof. Vierling** führt aus, dass die Fraktion das Netzwerk mitgetragen und unterstützt habe. Er spricht seinen Dank für die geleistete Arbeit aus. Er bittet um Aufstellung der Kosten und der generierten Förderungen. In der Gegenüberstellung vermutet er ein positives Ergebnis. Die Themen des Vereins würden bestehen bleiben und auch das Netzwerk könne weiter existieren. Einige Aufgaben könne beispielsweise die Ludwigsburger Energieagentur LEA übernehmen. Das LivingLaB sei in den Auswirkungen noch nicht vergleichbar, könnte sich aber in diese Richtung entwickeln. Vor allem an der Nahtstelle Energie-Mobilität-Ökologie und bei den Einsparzielen von CO₂ und Feinstaub sei die Stadt noch nicht genug vorangekommen.

Stadtrat **Dr. O'Sullivan** dankt für die Arbeit des Netzwerks, das vor allem am Anfang einige positive Entwicklungen beförderte. Er sieht unterschiedliche Gründe für die geringe Mitgliederzahl des Vereins. Wichtig sei, mit den gewonnenen Erfahrungen in die Zukunft zu schauen; die Themen seien weiterhin vorhanden und wichtig. Vielleicht könnte eine andere Struktur, so z. B. das LivingLaB mit der Ausrichtung auf Klimaanpassung, die Aufgaben übernehmen.

Das Ende des Vereins sei notwendig gewesen, so Stadtrat **Weiss**. Die Stadt habe viel Kraft ins LivingLaB gesteckt. Die Jahre von 2012-2016 seien gut gewesen. Nun müsse man umdenken. Das LivingLaB sei die Zukunft und die Themen des Energetikom würden dort in anderer Form weiterleben. Es stelle sich auch die Frage, wie es mit der LEA weitergehe und wie diese finanziert werde.

Stadtrat **Eisele** bezeichnet es als schade, dass das Projekt zu Ende gehe. Das Engagement der Mitglieder hätte vorhanden sein können. Jetzt wolle man die Erfahrungen in die Zukunft mitnehmen und in anderer Form und anderen Institutionen daran anknüpfen.

OBM **Spec** erläutert, dass im Energetikom substantielle Arbeit geleistet worden sei. Durch die enge Zusammenarbeit zwischen den Akteuren hätten viele profitiert. Wichtige Maßnahmen seien aus dem Netzwerk entstanden. Es sei nun eine logische Fortführung im LivingLaB mit seinen vielschichtigen Themen. Die Bildung von Wissens-Clustern werde durch das LivingLaB vereinfacht. Er stellt die Themenstellungen in Zusammenhang zur Erreichung von Klimaschutzziele, Energieeinsparungen und Nachhaltigkeitszielen. Die Kommunen hätten hieran einen großen Anteil und Ludwigsburg arbeite mit Hochdruck daran. Das Netzwerk des Energetikoms könne weiter bestehen bleiben ohne die formale Hülle des Vereins. Er spricht seinen Dank an die Akteure aus.

Laut Frau **Jäger** könne das Restvermögen erst nach dem endgültigen Abschluss der Liquidation benannt werden. Die gesetzliche Karenzzeit von einem Jahr sei hier einzuhalten.

Beschlussempfehlung:

1. Der Förderverein Strafvollzugsmuseum e.V. erhält zur Teilfinanzierung der Mietkosten für die Nutzung der Immobilie in der Schorndorfer Str. 38 und in Ergänzung der komplementären Finanzierung durch das Land Baden Württemberg eine Förderung aus dem städtischen Haushalt i.H.v. 6.000,00€ jährlich.
2. Im Haushalt 2018 wird der Betrag überplanmäßig bereitgestellt.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Empfehlungsbeschluss wird mit 14 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig gefasst.

Nicht anwesend: Stadträtin Wiedmann

Die Beschlussfassung erfolgt als Empfehlung an den Gemeinderat.

Beratungsverlauf:

OBM **Spec** ruft Tagesordnungspunkt 2 auf und begrüßt den Vorsitzenden des Fördervereins Strafvollzugsmuseum, Herrn Layher. Das Museum sei eine bedeutende Einrichtung in Baden-Württemberg und darüber hinaus. Die Räume seien jetzt gesichert worden durch die Finanzierungsvereinbarung mit dem Justizministerium.

Für das Museum sei laut Herrn **Layher** (Strafvollzugsmuseum Ludwigsburg) der jetzige Schritt elementar. Der Nießbrauch-Vertrag sei nach 25 Jahren ausgelaufen und nun sei ein Mietvertrag geschlossen worden. Man sei froh, dass das Land und die Stadt die zusätzlichen Kosten je zur Hälfte übernehmen. Das Strafvollzugsmuseum sei ein großer Publikumserfolg. Herr Layher bedankt sich für die konstruktive Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung.

Stadtrat **Herrmann** bezeichnet das Museum als Besonderheit. Curt Becker, der spätere Justizminister von Sachsen-Anhalt, habe es gegründet. Der jetzige Leiter Dr. Viehöfer sei eine Koryphäe. Lange Zeit sei es das einzige Museum seiner Art gewesen. Die Weiterführung sei nun gesichert und die dauerhafte Zukunft müsse jetzt verhandelt werden. Es sei positiv, dass sich das Land an der Finanzierung beteilige. Die Vorlage erhalte die Zustimmung der Fraktion.

Die Hängepartie sei nun beendet, so Stadträtin **Henning**. Die Ludwigsburger seien froh darüber. Sie spricht ihr Lob für die Leistungen in der Museumsarbeit und der Forschung aus. Sie gebe Zustimmung und weitere Unterstützung.

Stadträtin **Liepins** stimme der Vorlage zu. Die Fraktion freue sich über die glückliche Entwicklung und dass das Museum am Standort bleiben könne. Es wirke positiv über die Grenzen Ludwigsburg hinaus. Sie schlägt vor, das Museum mit dem Gemeinderat zu besuchen.

Stadtrat **Dengel** unterstützt die Vorlage. Das Museum sei eine gelungene Einrichtung in Ludwigsburg und sei überregional bekannt. Er könne einen Besuch immer empfehlen. Der Standort im ehemaligen Stadtgefängnis sei passend.

Laut Stadtrat **Eisele** könne Ludwigsburg stolz sein, das erste Museum dieser Art in Deutschland zu haben. Der Vorlage stimme er zu. Die Öffentlichkeitsarbeit könnte aus seiner Sicht noch mehr stattfinden. Er hofft auf einen würdigen Nachfolger für Dr. Viehöfer.

Laut OBM **Spec** könne ein Kontakt zur TELB und zur geplanten Tourismuskonzeption hergestellt werden. Er lasse sodann über die Vorlage 023/18 abstimmen und schließt den öffentlichen Teil des Ausschusses für Wirtschaft, Kultur und Verwaltung.

Beratungsverlauf:

Siehe Niederschrift zum Betriebsausschuss Tourismus & Events vom 06.02.2018.